



Ohne Panzer und Infanterie keine Armee! Der Krieg wird auch heute noch am Boden gewonnen.

Richtigstellung der Aussagen des vermeintlichen Experten Mantovani in "Höchste Zeit für etwas Realismus", NZZ 25.01.2025

Mauro Mantovani's Ansichten zur Schweizer Armee sind realitätsfern und brandgefährlich. Seine einseitige Fokussierung auf die Luft- und Cyberabwehr ignoriert die zentrale Bedeutung unverzichtbarer Bodenfähigkeiten wie schlagkräftiger Panzerverbände und eine durchhaltefähige Infanterie. Moderne Konflikte zeigen, dass eine Armee alle drei Aufgaben Kämpfen, Schützen und Helfen gleichzeitig erfüllen muss. Sein kurzsichtiger Vorschlag greift ins Leere und berücksichtigt keinesfalls die Realitäten moderner Konflikte, wie der Krieg in der Ukraine zeigt. Solche Positionen gefährden die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit der Schweiz.

1. Verteidigung muss zwingend in allen Wirkungsräumen geführt werden – auch am Boden

Mantovani argumentiert, dass die Schweiz sich auf eine selektive Verteidigung in den Sphären wie Luft- und Cyberraum beschränken sollte. Diese Sichtweise verkennt vollständig die Realität moderner Konflikte, die zunehmend hybrid geführt werden. Kriege werden heute in allen Sphären gleichzeitig geführt – in der Luft, im Cyberraum, im elektromagnetischen Raum, im Weltraum, im Informationsraum und ebenso am Boden. Die Verteidigung der Schweiz muss daher umfassend und integriert erfolgen. Panzer und Infanterie sind in diesem Gesamtsystem unverzichtbar. Sie spielen die zentrale Rolle bei der Abwehr eines Gegners. Panzer bleiben das entscheidende Mittel, um Stellungen zu halten, Achsen zu sperren und gegnerische Kräfte so zu zerschlagen, dass sie ihre Ziele nicht erreichen können. Die von Mantovani propagierte Fokussierung auf Luft- und Cyberabwehr würde die Schweiz weitgehend ungeschützt lassen – eine Einladung für jeden potenziellen Aggressor. Selbst Länder wie die Niederlande, die ihre Panzer vor Jahre bereits verkauft haben, bauen nun wieder neue Panzerverbände auf.

2. Panzer und Infanterie sind in der aktuellen Bedrohungslage entscheidend

Mantovani stellt die Relevanz von Bodenfähigkeiten vollumfänglich infrage, da er die Wahrscheinlichkeit eines mechanisierten Angriffs auf Schweiz als gering einstuft. Diese Annahme basiert jedoch auf einer zu engen Interpretation der Bedrohungslage. Militärische Planung darf sich nicht an der wahrscheinlichsten, sondern muss sich immer an der gefährlichsten Bedrohung orientieren. Die Auswirkungen eines mechanisierten Angriffs auf die Schweiz wären absolut verheerend. Ob die Schweiz angegriffen wird oder nicht, hängt vom militärischen Potential und dem politischen Willen eines möglichen Aggressors ab. Europa befindet sich im grössten politischen Umbruch seit dem 2. Weltkrieg. Aktuelle Konflikte, wie der Krieg in der Ukraine, zeigen, dass Panzerverbände, unterstützt durch Artillerie und Luftstreitkräfte, nach wie vor die zentrale Rolle spielen. Das moderne Konfliktbild ist geprägt von einer Durchmischung symmetrischer und asymmetrischer Aktionen. Angreifer setzen zunehmend auf hybride Kriegsführung, bei der reguläre Streitkräfte mit irregulären Akteuren kombiniert werden. **Der Krieg wird auch heute noch am Boden gewonnen.** Die Schweiz muss in der Lage sein, Angreifer in grenznahen Gebieten zu stoppen und kritische Infrastrukturen effektiv zu schützen.

3. Notwendigkeit zum Schutz kritischer Infrastrukturen und der Bevölkerung

Mantovani weist darauf hin, dass die Schweiz nicht in der Lage sei, alle kritischen Infrastrukturen zu schützen. Genau deshalb ist es wichtig, Schwergewichte zu bilden und Schlüsselbereiche wie Bevölkerungszentren und Räume mit hoher Infrastrukturdichte aktiv zu verteidigen. Genau die Bodentruppen mit Panzern und Infanterie spielen hierbei die zentrale Rolle, sowohl bei der Überwachung und Sicherung als auch bei der Abwehr von Angriffen. Die Armee unterstützt im Alltag zivile Behörden, etwa bei Katastrophen oder Konferenzschutz, und wird bei erhöhter Spannung nahtlos in die Verteidigung übergehen. In solchen Szenarien sind Panzer und mechanisierte Truppen unerlässlich, um Räume zu halten und die Bewegungsfreiheit des Gegners einzuschränken.

FAZIT: Der Aufbau der Schweizer Armee als funktionierendes integriertes Gesamtsystem muss jetzt finanziert werden!

Mantovani's Vorschlag vernachlässigt die Unvorhersehbarkeit geopolitischer Entwicklungen. Woher weiss Mantovani, dass Russland auf absehbare Zeit die einzige Bedrohung für die Schweiz sein soll? Die Sicherheitspolitik darf sich nicht ausschliesslich an den aktuellen Fähigkeiten Russlands orientieren. Geopolitische Entwicklungen können sich rasant ändern, und eine einseitige Ausrichtung auf ein einzelnes Bedrohungsszenario würde die Schweiz völlig unvorbereitet auf gravierende Veränderungen der Lage zurücklassen. Die Schweizer Armee muss als integriertes Gesamtsystem agieren, in dem alle Wirkungsräume koordiniert werden. Luft- und Cyberabwehr sind wichtig, ersetzen jedoch nicht die Notwendigkeit robuster Bodenfähigkeiten. Die Panzertruppen sind der zentrale Pfeiler der Gesamtverteidigungsstrategie und dürfen nicht durch kurzfristige einseitige Priorisierungen und Spar-Hauruckaktionen geopfert werden. **Hören wir unserem Chef der Armee (CdA) Thomas Süssli genau zu, bevor es zu spät ist! Stoppen wir das Finanz-Kabarett. Wir müssen zwingend heute die dringend notwendige Ausrüstung kaufen, damit die Armee nicht auseinanderfällt!**

Die Offiziersgesellschaft der Panzertruppen (OG Panzer, www.ogpanzer.ch) vereint mehr als 770 Offiziere der Panzertruppen. Die Panzertruppen sind aufgrund der überlegenen Mobilität, des wirksamen Schutzes, der enormen Feuerkraft und der hohen Verfügbarkeit ihrer schweren gepanzerten Fahrzeuge die Hauptkomponente der Schweizer Landesverteidigung am Boden. Wir wirken schweizweit. Unsere Mitglieder sind Miliz- und Berufsoffiziere aller Dienstgrade und Generationen. Das Gros unserer Mitglieder sind Milizkader im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Wir fordern funktionierende und pragmatische Lösungen. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung und sind täglich im Milizdienst für die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung im Einsatz. Die OG Panzer ist ein von der Armee unabhängiger Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB.

Kontakt: Oberstleutnant im Generalstab Erich Muff | Präsident OG Panzer | info@ogpanzer.ch

WWW.OGPANZER.CH

Wir fordern funktionierende und pragmatische Lösungen.
Wir sind Macher – couragiert, dynamisch und digital.



**#GEMEINSAM
STÄRKER!**